

Altersarbeit oder Frühpension?



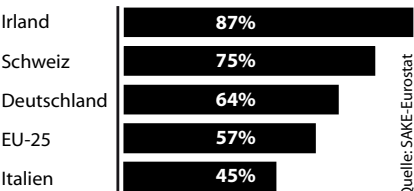
*Rolf Isler
Leiter Finanz
Bezirks-
Sparkasse
Dielsdorf*

Die neusten Zahlen bestätigen, dass die Erwerbsquote der 50 bis 64-jährigen Schweizerinnen und Schweizer im internationalen Vergleich hoch ist. Mit 75% liegt sie deutlich über dem EU-Durchschnitt von 57% und markant über den 45%, die etwa Italien ausweist.

Der Trend zur Frühpensionierung ist aber stark. Ein Drittel der Kader lassen sich vor 65 pensionieren. Im Finanzsektor beträgt dieser Anteil sogar mehr als 50%. Andererseits treten nur 6% der Selbständigerwerbenden vorzeitig in den Ruhestand.

Als Bank empfehlen wir unseren Kundinnen und Kunden, die Vorsorge so zu organisieren, dass im 3. Lebensabschnitt alle Optionen offen bleiben. Wer sich früh pensionieren möchte, soll sich das finanziell leisten können. Und wer länger arbeiten will, sollte davon nicht durch höhere Steuern abgehalten werden. Ein wirkungsvolles Mittel der flexiblen persönlichen Vorsorge sind unsere RENDITA-Konti der Säule 3A, auf denen wir einem Vorzugszins von hohen 2.25% zahlen. Die Einzahlungen können - bis zur gesetzlichen Obergrenze - vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Ab Alter 60 (Frauen 59) darf man die Vorsorgeguthaben beziehen. Wer über das offizielle Rentenalter hinaus tätig bleiben möchte, kann seit 1.1.2008 den Bezug bis 70 (Frauen 69) hinausschieben und bis dahin sogar noch einzahlen. So unterstützen RENDITA-Konti einen flexiblen Altersrücktritt.

In der Schweiz arbeitet man lange Erwerbsquote der 50 bis 64-jährigen



Quelle: SAKE-Eurostat

siehe auch:

www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen